

Rund um Schwerin

Schöner die Glocken bald klingen

Förderverein des Gotteshauses zu Kirch Stüch braucht 37 000 Euro, um die einst zu Kriegszwecken eingegossene Bronze zu ersetzen

Von Thorsten Meier

KIRCH STÜCK Für Mecklenburg war 2019 ein gutes Jahr: In vielen Kirchtürmen läuten nun neue Glocken. Sie stammen aus entweihten Kirchen oder wurden frisch gegossen. Auf Letzteres setzen auch die Kirch Stücker all ihre Hoffnungen für ihr Gotteshaus.

„Die Kirche verfügte früher einmal über ein Dreier-Geläut. Zwei von ihnen, die größte und die kleinste, wurden jedoch in den Weltkriegen beschlagnahmt, vom Turm geholt und für Waffen und Kanonen eingeschmolzen“, berichtet Jürgen Hansen, Vorsitzender des Fördervereins der Kirche. Nur die mittlere Georgenglocke mit einem Durchmesser von 1,13 Metern und 914 Kilogramm Gewicht habe die Jahre überdauert. „Sie, die aus dem 14. Jahrhundert stammt, musste 2010 wegen eines Risses, der wohl auf Überbeanspruchung zurückzuführen ist, stillgelegt werden. 2012/13 wurde das Geläut restauriert und elektrifiziert“, erzählt der 73-Jährige, der seit acht Jahren den Gemeindegliedern dieser Andachtstätte, deren Ursprung auf 1173 datiert wird, vorsteht. Der alte, zweigeschossige Glockenstuhl aus dem 15. Jahrhundert sei für über 40 000 Euro saniert worden, erzählt der Seehofer weiter, der auch Ältester der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Alt Meteln, Cramon und Groß Trebbow ist. „Seitdem wird nur noch zurückhaltend vom Läuten der wertvollen Glocke Gebrauch gemacht. Jeden Tag jedoch um 18 Uhr.“ Der gewollt schonende Umgang mit der Bronze und ihr mittlerweile hohes Alter sowie die Tatsache, dass noch zwei Fächer für die Aufnahme von Glocken zur Verfügung stehen, spornt den Förderverein an, zwei neue Glocken zu beschaffen. „Kirche und Orgel sind saniert, also wird es Zeit. Passende Glocken aus anderen, also ent-



Für Jürgen Hansen ist die Kirche St. Georg zu Kirch Stüch längst wieder ein Ort der Kultur und Kommunikation geworden. Die zahlreichen Gottesdienste und Kulturveranstaltungen sollen bald wieder mit dem Dreier-Geläut vervollkommen werden. FOTOS: THORSTEN MEIER

widmeten Kirchen, gibt es nicht. Also müssen wir, nachdem die Tonart von dem Glockensachverständigen Claus Peter festgelegt wurde, zwei neue gießen lassen. Das kostet insgesamt, inklusive Verlegung neuer elektrischer Anschlüsse und Aufhängung, etwa 37 000 Euro. 20 000 haben wir bereits zusammen. Zwei Stiftungen haben Geld zugesagt, weitere haben wir angeschrieben. Die Antworten stehen noch aus“, erzählt der gebürtige Flensburger, der am Schweriner See eine neue Heimat gefunden hat. Für Hansen ist die Kirche nicht nur Ort der Seelsorge, sondern auch ein vielfältiger Treff der Kultur und Begegnung. Auch für Nicht-Christen. „3000 bis 4000 Euro nehmen wir jährlich als Förderverein durch Veranstaltungen ein. Die Kirchengemeinde hat den Ort für Vereine, Musik- und Theatergruppen, Lesungen, Chöre und Schul-



Die Kirche zu Kirch Stüch gehört zu den ältesten in MV.



Der wunderschöne Altar ist ein gotisches Triptychon, dessen Mittelschrein in sechs Fächer geteilt ist.

klassen geöffnet. Das findet Anklang“, freut sich Hansen. Und er verrät: Das Gremium berate bereits darüber, die beiden Glocken zu bestellen, also den Auftrag für das Gießen auszulösen. „Die Auftragsbücher der Gießer sind voll. Eine längere Wartezeit werden wir also in Kauf nehmen müssen. Denn immer nur freitags um 15 Uhr, der Todesstunde von Jesus, werden die Kunstwerke gegos-

sen. Da wollen wir natürlich mit dabei sein.“

Sollten die Glocken später erst mal in der von 1406 bis 1450 gebauten Kirche stehen, spekulieren Hansen und seine engagierten Mitstreiter auf weitere Spenden, um sie schließlich in luftiger Höhe einhängen zu können. „Niemand mag Glocken rumstehen sehen. Darauf hoffen wir. Denn es werden die Glocken unserer Kirche sein, die ja

auch in der Bevölkerung für eine Identifikation sorgen. Und sie werden hoffentlich bald erklingen. Schöner als jemals zuvor“, glaubt Jürgen Hansen ganz fest. Und das nicht nur, weil er selber bekennender Christ ist. „Für mich ist das Kirchenkultur, die wir mit Herzblut zu bewahren haben. Das ist unsere Verpflichtung, unser Vermächtnis an alle, die nach uns kommen.“